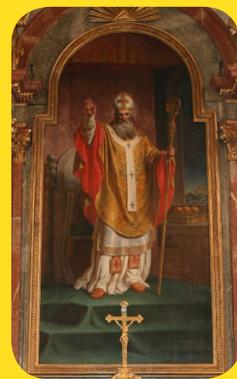


Pfarrblatt Fauersthal

34. Jahrgang / Nr. 1

März - Mai 2020



© Foto: Erich Mladensich

Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen. Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der Turteltaube ist zu hören in unserem Land. (Hohelied 2, 11-12)

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe



© Foto: Kazimierz Wiesyk

Jesus ging wieder nach Galiläa, er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: "Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe, bekehrt euch und glaubt an das Evangelium" Mk, 1, 15.

Diese Worte unseres Herrn Jesus Christus aus dem Markusevangelium hören wir öfters in der Fastenzeit, die jedes Jahr am Aschermittwoch beginnt. Die Fastenzeit hat eine ganz besonders tiefe Prägung in unserem Leben.

Viele Menschen fassen ihre Vorsätze oberflächlich: weniger rauchen, weniger Alkohol trinken oder weniger Auto fahren (Aktion Autofasten). Solche Vorhaben sind wohl zu begrüßen, aber diese sind zeitlich begrenzt und bringen wenig Erfolg, wenn nach Ostern alles wieder beim Alten bleibt.

Die Nachhaltigkeit unseres Verhaltens wird gefragt, wenn Jesus uns zur Bekehrung aufruft. Diese Bekehrung spielt sich in uns, in unserem Herzen, in unserem ehrlichen Bemühen (Barmherzigkeit) ab. Jeder von uns wird verstehen, dass Worte allein zu wenig sind. Ozeane von Worten

werden gesprochen und geschrieben. Unzählige Konferenzen werden abgehalten, Millionen werden für die Reisen zu solchen Konferenzen verpulvert. Vernünftige Leute fragen sich: Was bleibt übrig?

Gerade, wo ich diese Worte schreibe, wird das Weltwirtschaftsforum in Davos in der Schweiz abgehalten. Es ist beschämend, wenn ein junges Mädchen von 17 Jahren, die berühmte schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg, zu den versammelten Wirtschafts- und Politikverantwortlichen aus der ganzen Welt sagen muss: „Es wird viel geredet, aber wenig getan.“

Eine andere Aktivistin sagte dort: „Was zählt, ist, was wir zu Hause machen. Wir werden nicht immer in Davos sein.“ Eine andere junge Frau sagte auch: „Wir konzentrieren uns nur aufs Geld, wir müssen uns aber darauf fokussieren, was passiert.“

Die junge Generation ist besorgt um die Zukunft unseres Planeten und um die Zukunft ihres Lebens. In der Kirchengemeinschaft sind wir besorgt um die Zukunft des Glaubens. Beide Sorgen müssen wir als eine Sorge sehen. Erst wenn wir aus der Glaubensperspektive unser Leben gestalten, werden wir auch einen großen und entscheidenden Beitrag zur Erhaltung des Lebens leisten.

Schon im Buch Jesus Sirach lesen wir: „Bei allem, was du tust, denk an das Ende, so wirst du niemals sündigen.“ (Jesus Sirach 7, 36) Was auch immer wir tun sollen wir gut tun und immer daran denken, welchen Sinn hat

das am Ende, was ich tue. *Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.*

Somit ist die echte Bekehrung, zu der wir in der Fastenzeit aufgerufen werden, die Sache des Herzens und unseres Verhaltens. Erst dann werden unsere Herzen froh und glücklich, wenn wir etwas vom neuen Leben in unserem Alltag spüren.

Heute gibt es viel Resignation in der Kirche und in der Gesellschaft. Jeder von uns ist eingeladen sich zu engagieren und für andere da zu sein, sei es in der Familie oder in den vielen Vereinen, die wir haben. Machen wir etwas aus unserem Leben, denn es ist einmalig und unwiederholbar.

Ostern in uns bedeutet den Neuanfang: jeden Tag, jede Woche und jedes Jahr. Gott erwartet mehr unsere Taten als unsere Worte. Er erwartet Ehrlichkeit uns und unseren Nächsten gegenüber. Ohne Ehrlichkeit geht jede Beziehung früher oder später zugrunde. In der Lüge kann niemand lange überleben.

Jede Schwäche und Sünde aber hat Jesus auf sich genommen, damit wir mit IHM durch das Leben gehen und das neue Leben in Fülle haben.

Eine intensive, effektive Fastenzeit und ein Osterfest erfüllt mit Freude und authentischem Neuanfang, überall wo es geht, wünscht Ihnen

Ihr
KR P. Dr. Kazimierz Wiesyk
SAC, Dechant und Pfarrer

Covid-19

Liebe Pfarrgemeinde,
zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie finden Gottesdienste ab Montag, 16. März 2020 ohne physische Anwesenheit der Gläubigen statt. Die Gläubigen sind eingeladen, über Medien teilzunehmen (Radio, Fernsehen, Onlinestream,..) und sich im Gebet zuhause anzuschließen. ORF III überträgt ab 15. März 2020 jeden Sonntag einen TV-Gottesdienst.

Sämtliche aufschiebbare Feiern (Taufen, Hochzeiten, etc.) sind zu verschieben. Begräbnisse sollen im kleinsten Rahmen und nur am Grab, bzw. außerhalb des Kirchenraumes stattfinden. Das Requiem bzw. andere liturgische Feiern im Rahmen des Begräbnisses sind auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Kirchen sind zum persönlichen Gebet tagsüber offen zu halten. Der Parteienverkehr in der Pfarrkanzlei sollte sich auf Telefonate und E-Mail-Verkehr beschränken.

DAHER KÖNNEN SIE MICH JEDERZEIT UNTER DER BEKANNTEN TELEFONNUMMER 02288/2216 ERREICHEN!

Die Telefonate werden auf mein Handy umgeleitet. **Weitere Informationen folgen vor der Karwoche.**

Jene Personen, die in der Pfarrkanzlei Intensionen – vorerst bis Ende März – bestellt haben, werden in den nächsten Tagen schriftlich verständigt, um sich zuhause in Ruhe Ersatztermine nach Ostern zu suchen und wir werden dann telefonisch die

Osterkerzen

Im Glauben an die Auferstehung entzünden wir die Osterkerzen in unseren Familien.

Der Erlös der Osterkerzenaktion wird für Projekte der Aktion Familienfasttag in Indien verwendet. In diesen Projekten kämpfen die Bewohnerinnen und Bewohner im Nordosten Indiens gegen die Ausbeutung natürlicher Ressourcen in ihrer Um-



gebung. Der Abbau von Kohle und Eisenerz hat den Menschen vor Ort die Lebensgrundlage genommen. Einige Frauen haben ihre Zukunft selbst in die Hand genommen: Sie setzen sich für eine ökologische Landwirtschaft ein und bemühen sich um eine bessere Gesundheitsversorgung.

neuen Termine besprechen bzw. fixieren. Die Maßnahmen sind Ausdruck einer recht verstandenen christlichen Selbst- und Nächstenliebe.

Wir als Kirche hören nicht auf, für die Sorgen und Nöte der Menschen in verantwortungsvoller Weise da zu sein, für sie zu beten und die Eucharistie zu feiern, gerade in dieser schwierigen Situation.

*Elisabeth Schmidt
Stv. Vorsitzende des PGR*

Auch unsere kfb-Gruppe möchte sich solidarisch zeigen und die Frauen in Indien unterstützen. Daher haben sich auch heuer wieder einige Frauen im Pfarrheim zusammengefunden, um die traditionellen Osterkerzen für unsere Pfarre zu verzieren. Ich möchte mich recht herzlich bei all den kreativen Helferinnen bedanken, die uns jedes Jahr dabei tatkräftig unterstützen.

Aufgrund der außergewöhnlichen Situation, in der wir uns

heuer befinden, werden die Kerzen **ab Palmsonntag, dem 5. April 2020, im Kirchenorraum** zum gewohnten Preis von **€ 4,- pro Stück** zum Verkauf angeboten. Tagsüber ist der Raum der Öffentlichkeit jederzeit zugänglich. Wir würden uns freuen, wenn Sie vielleicht ganz besonders heuer unsere handgefertigten Osterkerzen erwerben, und so ein positives Zeichen setzen, indem Sie die Aktion der kfb unterstützen und ein Licht in die Welt hinaustragen.

Elisabeth Schmidt

© Fotos S. 3: I. Fürhacker



Die Heiligen Öle

Gesalbt zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit

Am Montag der Karwoche wird im Stephansdom normalerweise die sogenannte Chrisammesse gefeiert. Da werden die Heiligen Öle für die gesamte Diözese vom Bischof geweiht, welche z. B. bei der Taufe, der Firmung und der Krankensalbung verwendet werden. Vielleicht auch einmal ganz interessant sich diese Zeichen etwas genauer anzusehen.

Das **Chrisam** besteht aus Pflanzenöl, in der Regel Olivenöl, dem wohlriechende Balsame beigemischt sind. Das Öl ist ein Sinnbild für Gesundheit, Freude, Kraft und Glück. Die beigemischten Balsame wiederum ein Hinweis darauf, dass der mit dem Chrisam Gesalbte den Wohlgeruch Christi bzw. des Evangeliums verbreiten soll.

Verwendung findet das Chrisam bei der Taufe. Der Täufling bekommt ein Kreuz mit dem Chrisam auf die Stirn mit den Worten: "Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt, denn du bist Glied des Volkes Gottes und gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit."

Bei der Firmung betet der Bischof während der Salbung mit dem Chrisam: "Sei besiegelt mit der Gabe Gottes dem Heiligen Geist. Das Chrisam wird auch bei der Priester- und Bischofsweihe, sowie verschiedenen Segnungen und Weihen verwendet..."

Doch nicht nur in der katholischen Kirche auch im weltlichen Bereich wie z. B. bei der Krönung des englischen Königs findet das Chrisam Anwendung. Bei der Krankensalbung wird zur Salbung kein Chrisam, sondern **Krankenöl** verwendet, das in der Regel reines Olivenöl ist. In bestimmten Fällen können auch andere pflanzliche Öle verwendet werden.

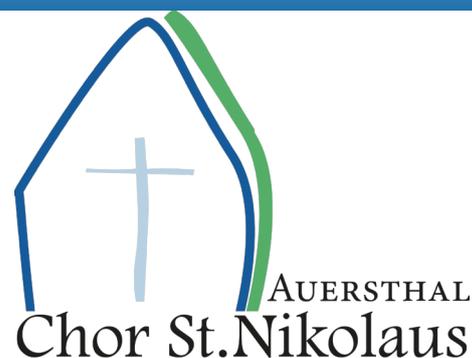
Mit diesem Öl werden Stirn und Hände des Kranken gesalbt. Dazu betet der Priester: "Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf."



Das **Katechumenenöl** findet in der Erzdiözese Wien nur bei der Erwachsenentaufe am Beginn der Taufvorbereitung Verwendung. Es ist wie das Krankenöl reines Olivenöl.

Nach der Chrisammesse werden die Heiligen Öle vom Herrn Dechant für das gesamte Dekanat übernommen und an die einzelnen Pfarren verteilt. Das noch vorhandene Öl wird im Osterfeuer verbrannt, so ist sichergestellt, dass immer frisches, hygienisch einwandfreies Öl verwendet wird.

Diakon Gerhard Widhalm



Unser Chor hat auch im letzten Jahr eine Vielzahl von Proben und Einsätzen bewältigt z.B. hatten wir ab Jänner 2019 38 Chorproben im Pfarrheim und in der Kirche, wir gestalteten 13 Festmessen und ein Konzert im Advent mit.

Bei zahlreichen Begräbnissen geleiteten wir Mitglieder unserer Gemeinde zur letzten Ruhe. Nach der kurzen Probenpause nach Weihnachten ging es im neuen Jahr wieder frisch und ausgeruht zur ersten Chorprobe. Aber auch heuer werden wir nicht „ruhen und rasten“ und uns auf die verschiedensten Anlässe vorbereiten – wie z.B. das kommende Osterfest.

Wenn SIE nun Lust bekommen haben uns einmal bei einer Probe zu besuchen um auszuprobieren, ob es IHNEN genauso viel Spaß macht wie uns, dann kommen SIE gerne vorbei – wir sind normalerweise

jeden Montag ab 19.30 Uhr
im Pfarrheim

vielleicht sehen wir uns – ich würde mich freuen.

Elisabeth Schmidt

**IM MOMENT SIND DIE
CHORPROBEN LEIDER
AUSGESETZT!**

Die Herzen geöffnet...

Die Kirchen sind leer...
aber unsere Herzen sind weit geöffnet

Es war Sonntag, der 15. März 2020, und gleichzeitig war es der Festtag und 200-jähriger Todestag von Hl. Clemens Maria Hofbauer, der Wiener Stadtpatron, dem zu Ehren eine Feierlichkeit im Wiener Stephansdom geplant war.

Für uns in Auersthal, sowie in allen anderen Pfarren, war es auf ungewisse Zeit der letzte Gottesdienst, den wir als Pfarrgemeinde gemeinsam feierten. All jene, denen es möglich war, waren gekommen. Aus bekanntem Anlass bleiben unsere Kirchen nun leer...

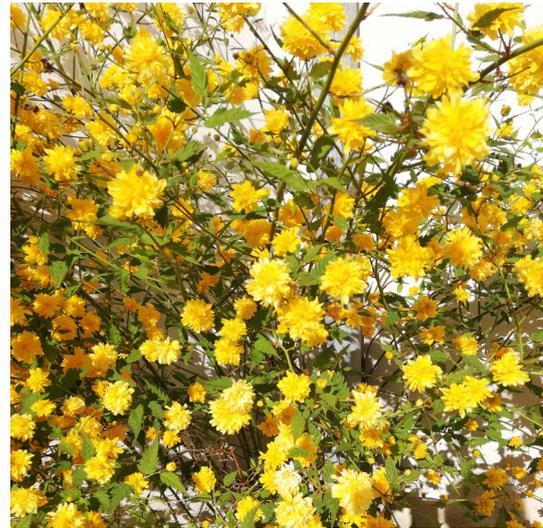
Ein zentraler Aufruf erging an uns: Jeder möge bitte zu Hause bleiben. Unsere Meinung „Es geht ohnehin keiner mehr in die Kirche“, die bisher sehr häufig formuliert wurde, ist rasch Tatsache geworden.

Die Ereignisse können noch kaum gedanklich nachvollzogen,

realisiert und richtig zugeordnet werden, und dennoch spüren schon viele von uns eine große menschliche Sehnsucht nach Gesprächen, vertrauten Menschen, Freunden und einem gewohnten, regelmäßigen und vor allem selbst bestimmten Tagesablauf.

Wie gut ist es deshalb, dass wir in dieser Ausnahmesituation von unseren sozialen Netzen gehalten und getragen werden. Eine unendliche Herzlichkeit, kraftvolle Quellen mit wohlmeinenden Inhalten und Bildern, selbst erheiternde Videos sind eine willkommene Abwechslung, werden als friedvolles Geben und dankbares Nehmen in einer Vielzahl gegenseitiger Wertschätzung und Verbundenheit versendet und verschenkt.

Unsere Herzen sind weit, Gedanken und Segensgebete frei und gehen so erst recht von Herzen zu Herzen, sei es durch dicke Mauern oder Betonwände (ein bekannter Spruch von unserem Altpfarrer Karl Bock.) Sie werden wahrhaftig und im Sinne unserer Zusammengehörigkeit als Christen weltumspannend geteilt. Wir leben als schöpferische und freie Christen, die sich unabhängig von Raum und Zeit auch



Die Stille ist nicht auf den Gipfeln der Berge,
der Lärm ist nicht auf den Märkten der Städte,
beides ist in den Herzen der Menschen.

Indisches Sprichwort

außerhalb von Kirchenmauern im Geiste verbinden.

...noch klingt eine Bibelstelle aus dem Gottesdienst vom dritten Fastensonntag in mir nach: „Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Nachsatz: Selbstverständlich wissen wir, dass nicht alle in das Social Media-Netz eingebunden sind oder sein können. Wir glauben aber, die Strahlkraft aller positiven Gedanken, sowie Gottes Segen und selbst jeder Funke (SMS) Mitmenschlichkeit breitet sich auf all unsere Herzen aus.

Innehalten, leer werden und die Zeichen der gegenwärtigen Zeit erkennen wünscht euch allen

Martina Theuretzbachner



Als neuer Pfarrvikar zur Weiterbildung auf den Philippinen...

Liebe Pfarrgemeinde!

In Anerkennung meiner Arbeit hat mich unser Erzbischof Kardinal Schönborn im Dezember vom Kaplan zum Pfarrvikar befördert. Im Alltag ändert sich dadurch eigentlich nichts, aber es ist erfreulich, dass auch er erfahren hat, wie gut sich unser Pfarrverband entwickelt hat! So bin ich also mit neuem Titel zur Fortbildung mit einer Gruppe der Erzdiözese auf die Philippinen geflogen. Ehrlich gesagt: Ich war auch skeptisch und verwundert, wozu man extra so weit fahren muss, um etwas für die österreichische Pfarrzukunft zu lernen. Sind die Philippinen nicht völlig anders? Was können die, was wir nicht können?

Tatsächlich gibt es enorme Unterschiede! Augenfällig zum Beispiel, dass man in der Kirche Kühlung braucht, statt einer Heizung. Enorme Entfernungen müssen innerhalb des Pfarrgebietes bewältigt werden, ein Priester betreut mehr als 20.000 Katholiken in gerne mal über 40 Dörfern. Am Extremsten aber ist die soziale Kluft mit vielen, sehr armen Menschen. Es herrscht die strikte Regel, dass jeder Pfarrer



maximal sechs Jahre in derselben Pfarre bleiben darf. Es dürfen keine ständigen Diakone geweiht werden. Dafür haben Pfarren oft 50 und mehr WortgottesdienstleiterInnen und dutzende Katecheten.



Aber der Glaube eint uns! Wir feiern genauso Gottesdienst und tauschen uns über das Wort Gottes aus. Wir sind alle auf der Suche nach neuen Formen des kirchlichen Wirkens, die unser Leben und unseren Alltag bereichern. So wurden besonders in den kleinen, nur selten vom Pfarrer besuchten, oft armen Dörfern „Basiskirchliche Gemeinden“

gegründet. Sie teilen ihr Leben als Christen einfach, im Alltag, aber lebensverändernd!

Das hat mich begeistert! Gerade beim Wortgottesdienst ohne Priester drehen sich die Leute in Gruppen zusammen und tauschen sich über Glauben und Alltag aus. Am Ende finden sie konkrete Aufgaben und Projekte, die sie aus dem Evangelium ableiten: z.B. die Straßen von Müll zu befreien, Kindermedikamente in einem Haus zu lagern, weil die Apotheke so weit entfernt ist oder Nothilfe nach dem schrecklichen Taifun vom Christtag 2019 zu organisieren, um die Häuser wieder aufzubauen. Die Eigeninitiative macht auch arme Menschen handlungsfähig und gibt viel Selbstvertrauen. Projekte wie eine Einkaufsgenossenschaft oder eine Kooperative zum Anbau von Seegrass schenken neue Auswege aus Arbeitslosigkeit und Armut. Bereits jeder 200ste Katholik ist in solch einer Basisgemeinde!

Für unseren Pfarrverband scheint mir besonders der Grundsatz „Wenn wir uns in der Pfarre treffen, dann lasst uns auch für das Bibelteilen Zeit nehmen!“ interessant. Außerdem scheint es mir vorbildlich, wenn die Gemeinde an Selbständigkeit gewinnt und verstärkt ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt. Kirche partizipativ zu gestalten bedeutet, dass



wir nicht nur zur Messe kommen, sondern Teil von ihr sind. Ich trage etwas zum Pfarrleben bei, weil ich dieser Gemeinschaft angehöre und mich in ihr beheimatet fühle.

Besonders das Engagement für die Armen hat mich berührt – zum Beispiel in der Wallfahrtskirche der Mutter der immerwährenden Hilfe in Manila. Jeden Mittwoch kommen über 100.000 Gläubige zum Gebet und finanzieren viele Hilfsprojekte für Randgruppen. Mutig zeigt man in einer Ausstellung die Fotos der vielen, oft irrtümlich, ermordeten Opfer des gerade stattfindenden "Kampf gegen Drogen" des Präsidenten mit über 30.000 Toten. Christentum braucht Haltung – auch bei uns! Unser Team aus Priestern, Diakonen und Mitarbeitern aus Pfarren und der Wiener Diözesanzentrale kam trotz des Vulkanausbruchs in Manila wieder gut zurück. Nun stehen wir in der Fastenzeit, die uns hoffentlich gut auf Ostern vorbereitet. Ich wünsche uns allen gesegnete Ostern!

Herzlichst
Pfarrvikar Thomas Marosch

P.S.: Ich weiß derzeit auch noch nicht was im Herbst mit mir und mit der Besetzung in unserem Pfarrverband sein wird – lasst uns gemeinsam darauf vertrauen, dass Jesus und die Erzdiözese uns allen eine gute Zukunft schenken wird – und lasst uns die gemeinsame Zeit nutzen und genießen!!



Verabschiedung Minis

Auch heuer durften wir uns im Rahmen des Jahresschlussgottesdienstes bei einigen unserer Ministranten für die jahrelange Unterstützung bei den verschiedensten Festen in unserer Pfarre bedanken. Unser Diakon Gerhard Widhalm lud diese auch ein ihre Erfahrung und ihr Wissen bei den verschiedensten Anlässen weiterhin einzubringen.

Wie alle Jahre planen wir auch heuer wieder mit unseren Minis, als DANKESCHÖN für ihren unermüdlichen Einsatz und Unterstützung bei unseren Messen, einen Ausflug. Einige dieser Einsätze sind zum Beispiel die

Sternsingeraktion oder die kommende Karwoche in der unsere Ministranten normalerweise mit ihren „Ratschen“ durch die Straßen ziehen und uns alle unter anderem zu den verschiedensten Gottesdiensten und dem Kreuzweg am Karfreitag einladen. Dieses Jahr kann das Ratschen leider nicht stattfinden.

Der genaue Tag und das Ausflugsziel unseres heurigen Ausfluges im Sommer werden unseren Minis noch zeitgerecht bekannt gegeben. Bitte motivieren Sie auch hierzu Ihre Kinder an diesen Tagen teilzunehmen. Ich freue mich schon heute auf einen lustigen Tag mit unseren Minis.

Elisabeth Schmidt



© Fotos S. 7: Erich Mladensich



Nichts mehr wie es war

März 2020 – die Schneeglöckchen und Winterlinge sind schon einige Wochen da. Die Primeln und Narzissen schießen aus dem Boden, die Marillenbäume blühen und zartes Grün sprießt allerorten hervor. Wie immer – wegen dem milden Winter ein paar Tage früher – aber sonst wie immer im März!

Doch dieser März ist anders. Schon einige Wochen zuvor hat man aus dem fernen Wuhan in China vernommen, dass dort ein Virus wüte, der vielen Menschen das Leben kostete. China ist weit weg und so manche Epidemie von fernen Ländern hatte den Weg zu uns bisher nur abgeschwächt gefunden.

Nicht dieses Mal: Der Bundeskanzler und der Gesundheitsminister treten vor die Presse und verkünden erste Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus. Kardinal Schönborn ergänzt am 10. März, dass sich auch die katholische Kirche an die gesetzlichen Vorgaben halten werde und bei Gottesdiensten nur mehr maximal 100 Personen zugelassen werden. Tag für Tag werden die Maßnahmen verschärft und plötzlich gibt es gar keine Messen mehr – seit 16. März keine kirchlichen Veranstaltungen und auch keine Versammlungen. Die Schulen haben geschlossen, wer kann arbeitet von zu Hause und wer nicht wird auf Kurzarbeit geschickt. Ausgehbeschränkungen treten in Kraft, erste Hamsterkäufe werden registriert. Angst und Unsicherheit machen sich breit **und plötzlich ist nichts wie es war.**

So schnell kann es gehen, so schnell kann das gewohnte Leben aus den Fugen geraten. Österreich ist heruntergefahren, alle Veranstaltungen abgesagt, Geschäfte und Restaurants geschlossen, die Grenzen dicht und die Welt steht still. Plötzlich werden Dinge wichtig, die wir lange genug als Selbstverständlichkeit angesehen haben. Wir vermissen körperliche Nähe zu Menschen, soziale Kontakte, das Privileg sich frei zu bewegen, Reisen, das unbeschwertere Leben, finanzielle Sicherheit und Normalität.



Jenifer Damith (28) und Jessica Wallner (35) im Wilelminenspital in Wien.

Doch gerade in Krisenzeiten treten Heldinnen und Helden auf den Plan: Ärzte, Krankenschwestern, Rettungsdienste, Polizisten, Feuerwehrleute, Post und Müllabfuhr, Menschen an den Hotlines, LKW-Fahrer und die Frauen und Männer in den Supermärkten und Apotheken, die unsere Versorgung sichern. Diesen Heldinnen und Helden kann nicht genug dafür gedankt werden. Sie sind es, die sich Tag für Tag für uns einsetzen, oftmals noch für leere Regale gescholten werden und sich nicht zuletzt einer Ansteckungsgefahr aussetzen.

Ihnen allen sei hiermit herzlich gedankt. Mögen wir ihre

Arbeit auch nach dieser Krise weiter zu schätzen wissen. **„Wir alle wollen in dieser schwierigen Zeit Verantwortung für das Allgemeinwohl übernehmen.“** rief Kardinal Schönborn in einer Aussendung auf. **Nächstenliebe bedeutet, einander nicht zu gefährden.** Nehmen wir alle Anordnungen und Empfehlungen der Bundesregierung ernst. Bleiben wir in Kontakt zu unseren Lieben, aber halten wir Abstand. Schätzen wir die Arbeit derer, die unsere Versorgung und die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten durch ein freundliches Wort und ein Lächeln.

Sehen wir diese Zwangspause als Chance sensibler zu werden. Sensibler für die erwachende Natur, für unsere Mitmenschen und die Probleme der ganzen Welt. Wir bekommen plötzlich die Gelegenheit, unser Leben zu überdenken, neue Seiten an uns zu entdecken und die Beziehung zu unseren Familien zu vertiefen. In dieser Ausnahmesituation lernen wir uns näher kennen und haben die Gelegenheit, ein Stückchen "besser" zu werden, Prioritäten anders zu setzen, unseren Mitmenschen mit Rücksicht und Liebe zu begegnen und bestenfalls die eigenen Bedürfnisse zurückzustecken...

Diese Fastenzeit ist definitiv anders – plötzlich können und müssen wir auf so vieles verzichten. **Möge die Auferstehung des Herrn uns alle mit besonderer Freude erfüllen in dieser Zeit, in der nichts mehr ist, wie es einmal war.** Kommen Sie gesund durch diese schwere Zeit und vertrauen Sie weiter auf Gott!

Erich Mladensich

Fürbitten

Herr, schenke allen die durch dieses neue Virus gefährdet, infiziert oder verängstigt sind Zuversicht. Lass sie nicht lebensbedrohlich erkranken und gib ihnen Mut und Kraft in diesen schweren Stunden.

Beschütze besonders unsere Mütter und Väter, Großeltern und Urgroßeltern, alle Alten und Kranken und Personen mit chronischen Erkrankungen, die in diesen Tagen besonders gefährdet sind.

Lass uns alle achtsam und besonnen miteinander umgehen und das Bewusstsein für die Verantwortung für das Allgemeinwohl hochhalten.

Schenke den Politikern und allen die Verantwortung tragen den Weitblick die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Gib den Ärzten und Pflegern, Polizisten und Rettungskräften aber auch den fleißigen Frauen und Männern in den Supermärkten und Apotheken weiterhin die Kraft unser Sozialsystem aufrecht zu erhalten und vergilt ihnen ihr unermüdliches Tun.



Herlinde Grün, Einsatz im Auersthaler Spar.

EK-Vorstellungsmesse

Wir gehören zusammen –
Wir sind eine große FAMILIE
und Jesus ist immer dabei.

Unter diesem wunderschönen Motto feierten wir am 19. Jänner 2020 den Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikationskinder. 17 Kinder werden heuer im Mai erstmals die Kommunion erhalten. Auf dieses besondere Fest bereiten sie sich schon laufend in den Erstkommunikationsstunden vor. Es wird eifrig gebetet, gesungen und gebastelt. Dabei werden sie wunderbar von allen Eltern begleitet.

Da wir eine große Familie sind die zusammenhält, gibt es eben heuer nicht nur ein paar einzelne Tischmütter, die sich um alles kümmern, sondern alle Eltern wechseln sich bei den Erstkommunikationsstunden ab. Auch im Vorstellungsgottesdienst



war der Zusammenhalt deutlich spürbar. Die Kinder haben sich bei allen mit dem Namen vorgestellt, Fürbitten gelesen und sind zusammen gekommen in einem großen Kreis vorne beim Altar, um gemeinsam mit Diakon Gerhard Widhalm zu erleben, wie schön es ist füreinander da zu sein.

Soweit das möglich sein wird, laden wir Sie herzlich ein, am 21. Mai 2020 mit Olivia, Daniel, Magdalena, Marko, Klara, Vitus, Liana, Hannes, Emilia, Emma, Johannes, Zoe, Josef, Amely, Leonard, Angela und David die Erstkommunikations-Messe mitzufeiern. Zusammen wird die Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Carmen Hofer



© Foto: 9: Erich Mladensich



Aktion Familienfasttag

Suppenessen

Jedes Jahr am zweiten Fastensonntag ruft die Katholische Frauenbewegung zur Aktion Familienfasttag auf.

Die Frauen gestalteten die Messfeiern und luden am Sonntag nach der Heiligen Messe zum Suppenessen ins Pfarrheim ein. Gedacht ist anstatt eines üppigen Sonntagessens ein einfaches Mittagessen in Form einer Suppe einzunehmen und dafür aber den Preis eines normalen Mittagessens zu bezahlen.

Mit großer Freude konnten die Frauen viele Messbesucher und Familien zum Mittagessen im Pfarrheim begrüßen und so einen Erlös von € 962,- beim Suppenessen erzielen. Die Kollekte in der Kirche brachte ein Ergebnis von € 613,-, sodass ein Gesamtergebnis von € 1.575,- gesammelt werden konnte. Dies ist ein überaus erfreuliches Endergebnis, das zweitbe-



ste seit der Wiedereinführung des Suppenessens im Jahre 2004.

Wir danken allen Mitwirkenden Frauen, die gekocht, bewirbt und die Gestaltung der Messfeiern übernommen haben und allen Gästen, die zum Mittagessen gekommen sind. Das Motto des heurigen Familienfasttages war **„Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand“** und im Mittelpunkt standen die Frauen aus Indien.



Es werden Projekte im Nordosten Indiens unterstützt, in denen die Bewohner gegen die Ausbeutung natürlicher Ressourcen in ihrer Umgebung kämpfen. Der Abbau von Kohle und Eisenerz hat den

Menschen vor Ort die Lebensgrundlage genommen. Anstatt die Flucht in die großen Städte Indiens anzutreten haben einige Frauen mit Projekten ihre Zukunft selbst in die Hand genommen. Sie setzen sich für eine ökologische Landwirtschaft ein und bemühen sich um eine bessere Gesundheitsversorgung.

Die Organisationen, die die Frauen in Indien schulen und ermutigen, werden mit den Geldern der Aktion Familienfasttag unterstützt. Verbunden mit den Frauen aus Indien haben die katholischen Frauen in Auerthal diese Aktion mit vollem Einsatz mitgetragen.

Christine Schuster





Suppenessen am Familienfasttag.



Ostersegen

Geh und sagt es weiter:
Fürchtet euch nicht Jesus lebt
Fürchtet euch nicht vor
den Menschen
Fürchtet euch nicht vor
neuen Herausforderungen
Fürchtet euch nicht vor
verschlossenen Türen
Fürchtet euch nicht wenn ihr
nach eurem Glauben
gefragt werdet
Fürchtet euch nicht wenn
Menschen euch verleumden
Fürchtet euch nicht wenn ihr
verspottet werdet
Fürchtet euch nicht wenn ihr
großer Not gegenübersteht
Fürchtet euch nicht wenn ihr
Gewohntes loslassen müsst
Fürchtet euch nicht wenn ihr
in Gefahr seid euer Leben
zu verlieren

Fürchtet euch nicht vor
Krankheit und Tod
Geht und sagt es weiter:
Fürchtet euch nicht
Jesus ist nicht tot!
Freut euch denn er lebt!
Er geht mit uns durch
unseren Alltag
durch unser Leben
Fürchtet euch also nicht

Helene Renner

**Das Team der Kath-
olischen Frauenbe-
wegung wünscht Ihnen
allen ein lebens-
stärkendes Fest der
Auferstehung!**



Firmvorbereitung

Wie geht es unseren Firmlingen?

Inzwischen wachsen unsere FirmkandidatInnen, die aus verschiedenen Pfarren kommen, zu einer guten Gruppe zusammen und das Firmteam beobachtet mit Freude, wie sich die Jugendlichen auch in den Pausen ange-regt austauschen.

Am 24. Jänner 2020 öffneten wir unsere Pforten und luden gemeinsam mit der Jungen Kirche der Erzdiözese Wien zur Jugend-Firmmesse „spirit on fire“ in unsere Pfarrkirche ein, die FirmkandidatInnen aus allen Pfarren unseres Dekanates besuchten.

Während der Messe konnte die Frage „Was gibt mir Halt im Leben?“ mit dem Handy beantwortet werden, eindrucksvoll wurden dann alle Antworten der Kirchenbesucher auf eine Leinwand übertragen.

Dabei wurde FAMILIE und FREUNDE am häufigsten genannt – gut zu wissen, dass auch für junge Menschen Beziehungen in ihrem Leben einen wichtigen Stellenwert haben! BEZIEHUNG ist auch in den Einheiten der Firmvorbereitung immer wieder ein Thema, das wir aus verschiedenen Blickwinkeln, mit Unterstützung der Bibel, gemeinsam betrachten.

Wir versuchen dabei herauszufinden, was Gottes Plan für die Menschen, für uns selbst, sein kann und wie wir gut in Beziehung mit Anderen leben. Welche Auswirkungen es haben kann, wenn wir Menschen unsere Beziehungen zu Gott und Mensch verletzen, haben wir anhand eines Rollenspiels „Adam und Eva im Paradies“ allerdings auch erfahren.

Karin Jogl



Spirit on Fire: Jugendmesse in Auersthal.





Altentreff im Pfarrheim, Februar 2020.



Altentreff

Im Mittelpunkt des letzten Altentreffens im Februar stand die Bibelstelle:

„Ich werde euch tragen bis ins hohe Alter, bis ihr grau werdet. Ich, der Herr habe es bisher getan und werde euch auch in Zukunft tragen und retten.“ (Jesaja 46,4)

Unsere Schuhe, die uns im Leben begleitet haben, dienten als Symbol bei der Messfeier. Sie können Geschichten aus unserem Leben erzählen, von den ersten Schritten, dem Weg zur Schule oder zur Arbeit, vom Tanzen am ersten Ball, vom Arbeiten auf dem Feld oder im Weingarten, oder vom Spazieren und Wandern. Ganz egal welchen Weg wir gehen, wir dürfen auf die Zusage Gottes vertrauen.

„Ich will euch tragen bis ins hohe

Alter.“ Wir haben den Dank für unseren Lebensweg, die Freuden und die schweren Zeiten vor Gott gebracht. Für die Menschen, die uns das Gefühl von Beheimatung und Liebe geschenkt haben, für unsere Familien, für die gemeinsame Zeit, die Begegnungen mit Freunden und Wegbegleitern.

Und wir haben unsere Bitten an Gott herangetragen, dass er unseren Weg, der manchmal schwierig und steinig erscheint, begleitet. Dass wir es schaffen einander zu unterstützen und voneinander zu lernen. Dass wir in dem Bewusstsein leben können, dass Gott mit uns durch dick und dünn geht und unseren Weg segnet – Tag für Tag.

Beim nächsten Altentreffen, am **Donnerstag, dem 14. Mai 2020**, um **14.30 Uhr** richten wir unseren Blick auf die Gottesmutter und wir werden mit einer Marienandacht unser Beisammensein beginnen. Wir laden alle Interes-



sierten Frauen und Männer dazu recht herzlich ein.

Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Christine Schuster

Das Team der Seniorenpastoral wünscht allen alten und kranken Menschen in unserer Pfarre, dass sie nach Leid, Traurigkeit und gestorbenen Hoffnungen die Freude des Ostermorgens durch die Begegnung mit dem Auferstandenen erfahren können.



© Fotos S. 14/15: Trude Braun



Firmung

Sonntag, **17. Mai 2020**, um **10.00 Uhr** Firmung in Bockfließ.

Bittgänge

Montag, **18. Mai**, Dienstag, **19. Mai**, sowie Mittwoch, **20. Mai 2020**, jeweils um **19.00 Uhr** Bittgang. Treffpunkt in der Pfarrkirche.

Erstkommunion

Donnerstag, **21. Mai 2020**, um **9.00 Uhr** Treffpunkt beim Gemeindeamt zur Heiligen Erstkommunion.

Kranzerflechten

Dienstag, **9. Juni 2020**, um **16.00 Uhr** Flechten der Fronleichnamskränze im Pfarrheim.

Fronleichnam

Donnerstag, **11. Juni 2020**, um **8.00 Uhr** Festmesse mit anschl. Fronleichnam-Prozession

Pfarrfest

Sonntag, **28. Juni 2020**, um **14.00 Uhr** Gottesdienst in der Kirche mit anschl. Pfarrfest im Pfarrgarten.

Schulmesse

Mittwoch, **1. Juli 2020**, um **8.30 Uhr** Schulgottesdienst der VS Auersthal zum Schulschluss.

Wir weisen darauf hin, dass die Telefonnummer der Pfarrkanzlei **02288 / 2216** auf das Privathandy unserer Pfarrsekretärin weitergeleitet wird und daher in dringenden Fällen auch außerhalb der Bürozeiten in Anspruch genommen werden kann.

Aktuelle Informationen, die unsere Pfarre betreffen, entnehmen Sie bitte unserer Homepage:
www.pfarre.auersthal.com

Pfarrvikar Thomas Marosch überträgt Hl. Messen jeden Mittwoch und Freitag live aus dem Pfarrhof, sowie jeden Sonntag live aus der Bockfließener Pfarrkirche:
www.pfarre-bockfliess.at
Youtube: **Pfarre Bockfließ LIVE**

Livestream der Morgenmesse, gefeiert von Kardinal Schönborn, Montag bis Samstag um 8.00 Uhr:
www.erzdioezese-wien.at/morgenmesselive

Live-Übertragung der Hl. Messe jeden Sonntag um 10.00 Uhr vormittags auf ORF III:
www.tvthek.orf.at
Direkt im Fernsehen auf: **ORF III**

Alle Termine mit Vorbehalt angeführt!
Wir informieren rechtzeitig über mögliche Änderungen!

Bitte beachten Sie zu diesem Zweck auch die Aushänge in den Schaukästen und die Homepage der Pfarre.

Allgemeine kirchliche Informationen auch unter:
www.erzdioezese-wien.at

Impressum:

Informations- / Mitteilungsblatt der Pfarre Auersthal, erscheint 4x im Jahr
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pfarrer Kazimierz Wiesyk
Pfarre Auersthal (Alleininhaber)
www.pfarre.auersthal.com
Für den Inhalt verantwortlich:
Erich Mladensich
erich.mladensich@aon.at
Herstellung: riedeldruck, 2214 Auersthal
DVR-Nummer: 0029874 (1784)

